

**Wettbewerbe 2007 der Kunsthandwerker in  
der Berufsfachschule und den Fachschulen an der Luisenstraße  
der Landeshauptstadt München im Rahmen der  
Danner'schen Kunstgewerbestiftung**

In allen Klassen der Fachschulen für Kunsthandwerker wurden Wettbewerbe durchgeführt:

Unterschiedliche Themen hatten die drei Klassen der Berufsfachschule für das Holzbildhauerhandwerk zu bearbeiten.

Ein Wettbewerb lief in der Meisterschule für das Holzbildhauerhandwerk sowie in der Meisterschule für das Gold- und Silberschmiedehandwerk.

Zwei Wettbewerbe wurden in den beiden Klassen der Fachschule für Steintechnik durchgeführt.

### **Preise**

An Preisgeldern werden insgesamt € 8700,- vergeben.

- € 6000,- kommen aus der Danner'schen Kunstgewerbestiftung,
- € 1350,- kommen vom Förderverein für Steinmetzen und Steinbildhauer und
- € 1350,- wurden vom Förderverein für Holzbildhauer beigesteuert.

Die Preisträger:

# **Berufsfachschule für das Holzbildhauerhandwerk**

## **Erstes Ausbildungsjahr – Klasse HoBi 10**

### **Thema: „Spiegelrahmen“**

#### **3. Preis an Luise Eichhorn**

Der Spiegelrahmen von Luise Eichhorn überzeugt durch seine spannende Flächeneinteilung, bei der sich feingliedrige, exakt geschnittene Ornamentdetails und ruhige profilierte Flächen abwechseln. Eine sensibel ausgeführte Arbeit aus Lindenholz.

#### **2. Preis an Timo Jakob**

Eine fortlaufende Schlangenlinie aus halbkreisförmigen Rosetten umläuft den rechteckigen Rahmen von Timo Jakob. Das aus Kerbschnitten bestehende Ornament ist handwerklich sauber im harten Birnbaumholz ausgeführt.

#### **1. Preis an Natalie Kugelmann**

Natalie Kugelmann lässt in ihrem Ornament geschwungene Fächerelemente ineinander greifen, so dass ein interessantes Spiel aus Linien und Flächen entsteht. Ein überzeugender, sensibel ausgeführter Spiegelrahmen aus Erlenholz.

# **Berufsfachschule für das Holzbildhauerhandwerk**

## **Zweites Ausbildungsjahr – Klasse HoBi 11**

### **Thema: „Relief-Illustration“**

#### **Belobigungen erhalten:**

Stefanie Hall  
Stefan Mercurio  
Michael Zinner

#### **3. Preis an Raphael von Grotthuss**

Ein Mensch, ein Boot, Fische, Wasser, Wellen. In Raphael von Grotthuss eigenwilliger Komposition scheint alles vom Sturm durcheinander gewirbelt zu werden. Überdeckt und zergliedert von netzartigen Linien erschließt sich die Szene aus „Der alte Mann und das Meer“ von Ernest Hemmingway dem Betrachter nicht auf den ersten Blick, sie muss entdeckt, erarbeitet werden. Raphael hat sein Relief aus hartem Birnbaumholz gearbeitet.

#### **2. Preis an Leonhard Kunz**

Leonhard Kunz hat die Szene aus der Sage „Der Aufhuckler“ in einer lebendigen und erzählerischen Weise dargestellt. In seinem Erlenholzrelief setzt er die beiden Figuren dominant in den Mittelpunkt und hebt sie durch die exakte Oberflächenbearbeitung vom Hintergrund ab. Eine handwerklich und gestalterisch sehr anspruchsvolle Arbeit.

## **2. Preis an Maike Werner**

Der Mond scheint voll und klar,  
taucht die Welt in bleiches Licht.  
Nebel- sonderbar- verschleiern Sein und Sinne

Magisch strahlt der Ort,  
zieht uns an mit seiner Macht.  
Ich muss fort- es ist Walpurgisnacht.

Stetig steil bergauf,  
dorthin wo das Feuer lodert.  
Zieht uns in ihren Bann,  
der Gottheit wilde Meute.

Nah an der Feuersglut,  
verschmelzen wir zu einem Körper,  
werden eins mit der Walpurgisnacht!

Rundherum ums helle Feuer,  
Rundherum im wilden Tanz,  
kreisen Körper, Geister, Blicke,  
berühren sich im Fluge.

Maike Werner hat dieses Gedicht in ihrem Relief aus Erlenholz äußerst eindrucksvoll und theatralisch illustriert. Eine gelungene Arbeit.

## **1.Preis an Markus Genzwürker**

Die Arbeit von Markus Genzwürker überzeugt durch eine kraftvolle, in sich stimmige bildhauerische Darstellung der Szene aus der Erzählung „Eine Warnung an die Neugierigen“ von M. R. James. Horizontal ausgerichtet geben vertikale Baumstämme der Darstellung Rhythmus und räumliche Tiefe, sie kommen optisch in Bewegung, werden lebendig und beginnen in der Fantasie des Betrachters zu laufen. Das Relief ist aus Eichenholz, die Oberfläche geklüpfelt, geraspelt und poliert.

# **Berufsfachschule für das Holzbildhauerhandwerk**

## **Drittes Ausbildungsjahr – Klasse HoBi 12**

### **Thema: „Paar“**

#### **Belobigungen erhalten:**

Natalia Kopp  
Veronika Roth  
Anne Seiler

#### **3. Preis an Moritz Weise**

Moritz Weise verzichtet auf eine naturalistische Darstellung und benutzt eine eigenwillige flächige Formensprache, die er kompromisslos anwendet. Kleine Flächen stehen im Kontrast zu scharfen Kanten und dem einfachen Sockel. Konsequenter raspelt und feilt er seine in hartem Birnbaumholz geschnitzte Skulptur durch, so dass eine präzise flächige Form entsteht.

#### **2. Preis an Theresa Scheitzenhammer**

Wie ein Endlosband wirken die zwei zusammenhängenden in sich gedrehten Figuren aus Erlenholz. Die Detailformen der Figuren sind flächig vereinfacht und ordnen sich der Gesamtform unter. Das Figurenpar ist aufgrund der feinen Drehung von allen Seiten ansprechend und ergibt somit ein interessantes Raumgebilde.

#### **1. Preis an Andreas Lechner**

Die zwei dicken Männer scheinen sich geradezu den Platz auf der kleinen Sitzfläche streitig zu machen. Die wuchtigen Körper sind so angeordnet, dass die Skulptur keine Hauptansicht hat. Durch intensives Beobachten der Naturform gelingt Andreas Lechner eine überzeugende flächige Vereinfachung der Körperanatomie. Die Oberflächenbearbeitung setzt er geschickt formbetont im Eichenholz ein.

# Meisterschule für das Holzbildhauerhandwerk

## Zweites Ausbildungsjahr – Klasse HoBi Mst II

### Thema: „Sitzobjekt“

#### **Belobigungen erhalten:**

Fabian Gehring  
Christian Kersten  
Cornelia Nadolny

#### **3. Preis an Sebastian Kraft**

Das Sitzobjekt von Sebastian Kraft wurde aus zwei L-förmigen Grundkörpern gestaltet. Die abwechslungsreiche Oberflächenbearbeitung unterstützt im Außenbereich die Ruhe und Klarheit der Form, im Innenbereich die organisch-unruhige Form. Sehr spannend sind die vielfältigen Kombinationsmöglichkeiten.

#### **2. Preis an Anton Eisenkolb**

Das dreiteilige Sitzobjekt von Anton Eisenkolb zeigt auf den Außenseiten ein streng geometrisches Profil. Die asymmetrischen Durchbrüche beleben die Gesamtform des Objektes. Funktion und Form sind in dieser Arbeit sehr gut gelöst.

#### **2. Preis in an Moritz Leo Math**

Durch die Verschmelzung verschieden großer Kugeln gelingt Moritz Math eine Synthese aus optischer und haptischer Wirkung. Durch Drehen und Wenden des Objekts entstehen vielerlei Sitzgelegenheiten. Die Gesamtwirkung wird durch die formbetonte Oberflächenbearbeitung belebt.

## **1.Preis an Martin Kutzer**

Der Eichenrundstamm wurde von Martin Kutzer in gut proportionierte, flächige und geometrische Formen gegliedert. Die äußere Form des Stammes blieb zum Teil erhalten, durch die Einschnitte bis in das Stamminnere bekommt das Sitzobjekt eine gewisse Leichtigkeit. Die kann auf vielfältige Weise als Sitzmöglichkeit genutzt werden.

# **Meisterschule für Gold- und Silberschmiede**

## **Thema: „Taschensonnenuhr“**

### **Belobigungen erhalten:**

Ruth Dreyling  
Nicola Haensel  
Desiree Müller

### **3. Preis an Edda Zierer**

Als Vorbild für die Sonnenuhr von Edda Zierer diente eine traditionelle Bauernsonnenuhr. Sie wird auf den jeweiligen Monat eingestellt und an der Kette gegen die Sonne gehalten. Durch den Lichteinfall in den Reif kann die Uhrzeit abgelesen werden. Die Jahreszeiten, Monate und die Stunden zeigen sich in einem äußerst filigran gesägtem, organischem Ornament. Eine anmutend gelungene Gesamtgestaltung.

### **2. Preis an Frank Küspert**

Ein Spielzeug das einem Schirm abgeschaut ist. Innovativ und witzig zeigt sich die Sonnenuhr von Frank Küspert. Die Uhrzeit kann durch den weißen Stoff von oben so wie von unten abgelesen werden. Diese Uhr besticht durch ihre ausgefeilte Technik und dem humorvollen Umgang mit dem Thema.

### **1. Preis an Vera Steininger**

Diese Sonnenuhr zeichnet sich aus durch Sachlichkeit und Funktionalität. Die Linsenform ähnelt einer Taschenuhr mit Springdeckel. Handwerklich ist sie sauber und sorgfältig gearbeitet. Als Handschmeichler lässt sie sich in jeder Tasche unterbringen. Die praktisch durchdachte Auseinandersetzung mit dem Thema ist eine gelungene Arbeit die durch ihre klare Gestaltung überzeugt.

# **Fachschule für Steintechnik – Meisterschule für das Steinmetz- und Steinbildhauerhandwerk**

## **1. Ausbildungsjahr**

### **Thema: „Wegandleuchte“**

#### **Belobigungen erhalten:**

Johannes Moser  
Christof Sieber  
Benjamin Tolksdorf

#### **3. Preis an Thomas Kaufmann**

Die statuarische Wirkung dieser Arbeit wird durch die Verwendung von Tropfen- und Navette Formen im Kopfbereich der Wegandleuchte unterstützt. Die Lichtquelle wurde so angebracht, dass sie den Zwischenraum der zwei Marmorstelen beleuchtet. Die handwerklich sehr gute Arbeit bietet eine harmonische Einheit von plastischer Form, Material und Oberfläche.

#### **2. Preis an Andreas Dürr**

Die dynamische Form dieser Wegandleuchte in Diabas wurde durch eine leicht geschwungene S-Form erreicht. Die unterschiedliche Anordnung der keilförmigen Lichtschlitze betont die Silhouette. Diese Lichtschlitze und die plastische Form ergeben ein interessantes Zusammenspiel.

#### **1. Preis an Ulrich Kempfer**

Wirkungsvoll wurde hier die einfache Grundform einer Rechtecksäule durch schräg versetzte, übereinander stehende Quaderformen gesteigert. Das schlanke Lichtobjekt aus Diabas wurde formal in 5 Teile gegliedert. Den Abschluss bildet ein ausgehöhlter Marmorkubus, durch den das Licht scheint. Die sehr sensible handwerkliche Bearbeitung unterstützt die strenge Form.

# **Fachschule für Steintechnik – Meisterschule für das Steinmetz- und Steinbildhauerhandwerk**

## **2. Ausbildungsjahr**

### **Thema: „Zimmerbrunnen“**

#### **Belobigungen erhalten:**

Johannes Karl Braun  
Dominik Faßnacht

#### **3. Preis an Philipp Schnell**

Philipp Schnell wählt einen Quader als Ausgangsform für seinen Brunnen. Alle fünf Ansichtsflächen sind in organische Formen gegliedert. Das Wasser fließt ruhig über alle vier Außenflächen ab. Der aus Jura-Kalkstein gehauene Brunnen überzeugt in seiner bildhauerischen lebendigen Formensprache, welche durch die gefühlvolle Ausarbeitung der Übergänge zwischen Flächen und Rundungen erzielt wird.

#### **3. Preis an Andreas Sprunkel**

Der Granitbrunnen überzeugt in seiner eleganten, gebogenen Gesamtform. Angenehm fließt das Wasser entlang der fein gespitzten Fläche, von der höheren Form in das konkav gestaltete Becken. Die Kanten sind sauber gearbeitet und umrahmen die leicht konvex gespannten Flächen. Hervorzuheben ist die handwerklich geschickte Ausführung dieses Zimmerbrunnens.

#### **2. Preis an Andreas Müller**

Andreas Müller verbindet eine rechteckige Form mit einer Säule. An die Basisform fügt er zwei kleine Steinkörper, zwischen denen das Wasser abläuft. Die wasserführende Fläche ist ruhig in ihrer Bearbeitung und dreht sich räumlich geschickt nach unten. bei diesem Zimmerbrunnen ist vor allem die präzise und saubere Ausführung hervorzuheben.

## **2. Preis an Adrian Okrey**

Eine kraftvolle steingerechte Form kennzeichnet Adrian Okrey`s Granitbrunnen. Die Seitenansicht, die durch den kontrollierten Wasserlauf betont wird, zeigt einen einfachen Viertelkreis. Die Verbindung von Material, Bearbeitung, Form und Funktion ist Adrian vorbildlich gelungen.

## **1. Preis an Markus Krenn**

Markus Krenn stellt zwei Granitformen, die an Berge erinnern, fast passgenau zueinander. Die einfache äußere Form wird zum Wasserlauf hin als konkave und konvexe Rundungen und Kanten mit verschiedenen Akzenten gestaltet. Das Wechselspiel von Wasser und Steinform wird gekonnt durch die formunterstützte Bearbeitung bereichert. Dieser Brunnen überzeugt durch seine gestalterisch sowie handwerklich gelungene Ausführung.